

Geschäftsentwicklung

Marktumfeld

Unsere Marktposition in kompetitiven Märkten

Die Helvetia Gruppe ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer europaweit erfolgreich tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Mit der Integration von National Suisse kann Helvetia die Top-3-Position im Schweizer Versicherungsmarkt als führende heimische Allbranchenversicherung stärken. Mit dem Marktbereich Specialty Markets, der techni-

sche Versicherungen, Transport und Kunst umfasst, baut Helvetia die Kompetenz als Specialty Lines-Versicherer weiter aus. Dank der Übernahme der Basler Österreich gehört Helvetia zu den Top-10-Versicherungsgesellschaften in Österreich.

Deutschland, Italien und Spanien gehören mit Weltmarktanteilen von über 5 bzw. 3 und 2 Prozent zu den volumenstärksten Versicherungsmärkten¹. Aufgrund der tieferen Marktanteile von Helvetia (siehe Karte) erwarten wir weiteres Wachstum in diesen Märkten. Dieses Wachstumspotenzial nutzen wir durch die Fokussierung auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Vertriebspartner, zu denen wir aufgrund unserer Grösse, unserer Vertriebsstrukturen und unserer geografischen Ausrichtung sehr gut passen.

Unsere Marktpositionen

Starkes Wachstumspotenzial dank ausbaufähiger Marktpositionen im Ausland

Die Märkte, in denen Helvetia tätig ist, generieren ein Volumen von EUR 625 Mio. und repräsentieren damit 18.7% des Weltmarkts¹.

CH Nr. 3

CHF 4 451 Mio.
80% Leben
20% Nicht-Leben

FR Nischenposition Nr. 2 (Transport / Marine)

CHF 252 Mio.

DE Nr. 31

CHF 865 Mio.
35% Leben
65% Nicht-Leben

ES Nr. 29

CHF 436 Mio.
32% Leben
68% Nicht-Leben

AT Nr. 9

CHF 376 Mio.
38% Leben
62% Nicht-Leben

IT Nr. 21

CHF 1 149 Mio.
56% Leben
44% Nicht-Leben

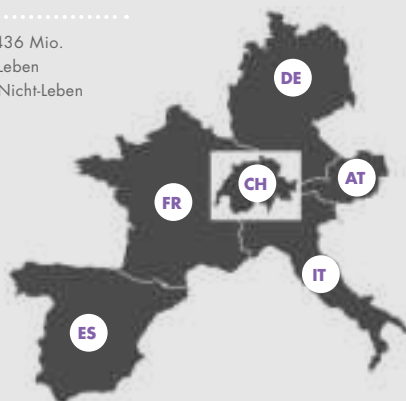
Ambition 2015+

Helvetia strebt an, ihr attraktives Geschäftsportfolio in den heutigen Tätigkeitsmärkten nachhaltig zu stärken und Marktanteile kontinuierlich auszubauen.

¹ Quelle: Sigma 3/2014 und Schätzungen Helvetia

Marktpositionen Ländermärkte per Ende 2013

Prämienvolumen der Ländermärkte Geschäftsjahr 2014



Marktumfeld im europäischen Versicherungsmarkt

Die aktuellen Marktbedingungen² in den europäischen Märkten stellten die Versicherer auch 2014 vor Herausforderungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr liess die sich erholende Konjunktur den weltweiten Versicherungsmarkt wieder stärker wachsen. Das Weltwirtschaftswachstum wurde vorwiegend aus den USA getrieben, während gerade die europäischen Märkte nur vergleichsweise langsame Erholungstendenzen zeigten. Insbesondere der Wachstumsrückgang in Deutschland im zweiten Quartal dämpfte die europäische Wirtschaft. Die Neugestaltung der Aufsicht in Europa unter Solvency II verursachte zusätzlich Dynamik und erhöhten Handlungsbedarf.

Im **Nicht-Lebengeschäft**³ war insbesondere in Südeuropa wieder ein positiver Trend abzuzeichnen. Nach den immer noch evidenten Auswirkungen der Rezession im letzten Jahr zeigt die spanische Wirtschaft Anzeichen der Erholung. Experten gehen davon aus, dass der spanische Markt im Geschäftsjahr 2014 wieder um 0.8 Prozent gewachsen ist⁴. Dennoch herrscht im spanischen Nicht-Lebenmarkt

nach wie vor ein hoher Preis- und Kostendruck. Der italienische Markt war insbesondere im Motorfahrzeuggeschäft weiterhin einem sehr harten Preiskampf ausgesetzt. Schätzungen der Aufsichtsbehörde IVASS zufolge entwickelte sich der Nicht-Lebenmarkt 2014 erneut um 3.2 Prozent rückläufig, auf das Motorfahrzeuggeschäft entfiel ein Rückgang von 6.1 Prozent. In Frankreich wurde im Transportbereich ebenfalls eine Zunahme der Wettbewerbsintensität, vorwiegend durch Preismassnahmen, beobachtet. Der Schweizer Nicht-Lebenmarkt zeigte sich 2014 demgegenüber mit einem geschätzten Wachstum von 1.0 Prozent⁵ unverändert solide, und in Deutschland wurde das Nicht-Lebengeschäft von der wirtschaftlichen Erholung gestützt. 2014 wurde Europa grösstenteils von schweren Unwettern und Naturkatastrophen verschont. In Deutschland entstanden durch das Sturmtief Ela und Starkregen hohe Unwetterschäden, die sich entsprechend in den Combined Ratios der europäischen Versicherer niederschlagen werden. Darüber hinaus wirkte sich das Niedrigzinsumfeld auch im Nicht-Lebengeschäft ungünstig auf die Profitabilität der Versicherer aus, wenn auch in geringerem Umfang als im Lebengeschäft.

Im **Lebensversicherungsgeschäft** dominierten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kapitalmarktbedingungen. Das grösste Problem für die Lebensversicherer war 2014 auch weiterhin das Niedrigzinsumfeld, denn als sicher wahrgenommene Anlagen warfen nur noch wenig Rendite ab. Auf der Volumenseite zeigten alle Ländermärkte, in denen Helvetia Geschäft betreibt, wieder Wachstumstendenzen. Die absehbaren weiteren Kürzungen in den gesetzlichen Rentensystemen begünstigen die Nachfrage nach privaten Vorsorgeleistungen. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten erhöhten den Bedarf nach Produkten mit Finanzgarantien und renditeorientierten Geldanlagen.

Der globale **Rückversicherungsmarkt** stand aufgrund der weiter erhöhten traditionellen und alternativen Kapazitäten unter Druck. Das Niedrigzinsumfeld sorgte dafür, dass auch vermehrt alternatives Kapital in den Rückversicherungssektor floss. Das Jahr 2014 war damit durch Überkapazitäten gekennzeichnet. Dies erlaubte Erstversicherern, ihren Bedarf dank innovativer Lösungen in Teilbereichen passgenauer abzudecken. Die Naturkata-

strophenzahlung 2014 zeigt weltweit geringere Schäden durch Wetterextreme und Erdbeben. Trotz der in Mittel- und Nordeuropa aufgetretenen Überschwemmungen, Stürme und Hagelschläge fielen die Belastungen gegenüber den Vorjahren tiefer aus. Diese Faktoren führten dazu, dass der Druck auf Preise und Bedingungen in fast allen Bereichen weiter erhöht wurde. Dieser Entwicklung steht jedoch der Trend gegenüber, dass insbesondere Erstversicherer in den entwickelten Märkten zwar Preisnachlässe einfordern, jedoch vermehrt auf nachhaltige Konditionen und Partnerschaften mit ihren Rückversicherern setzen und rein opportunistischem Verhalten eine Absage erteilen. Es wird zudem erwartet, dass sich die über den Jahreswechsel eingeläutete und bereits seit längerem erwartete Konsolidierungsphase im Rückversicherungsmarkt in den kommenden Monaten und Jahren fortsetzen wird.

Marktumfeld an den europäischen Kapitalmärkten

Im Gegensatz zu den meisten Prognosen sanken die Zinsen in der Schweiz und in Europa im Jahresverlauf auf neue Tiefstwerte. Ebenso bildeten sich die Zinsspreads weiter zurück. Diese Entwicklung ist zum einen auf die anhaltend offensive Geldpolitik der europäischen Zentralbank und zum anderen auf die nur zögerliche Straffung der monetären Zügel durch das Fed zurückzuführen. Hinzu kam die stotternde konjunkturelle Erholung in Europa, die im Kontrast zum soliden wirtschaftlichen Aufschwung in den USA stand.

Die Obligationen erzielten im Gleichschritt mit den sinkenden Zinsen markante Kursgewinne, die bei Papieren längerer Laufzeit zweistellige Prozentwerte erreichten. Die unangenehme Kehrseite der Performancstärke ist, dass die neuzufliessenden Gelder zu immer tieferen Renditen veranlagt werden mussten und die laufenden Erträge unter Druck setzten.

Die Aktienmärkte entwickelten sich uneinheitlich und blieben das ganze Jahr hindurch anfällig. Erholungsphasen und Rückschläge wechselten sich regelmässig ab. Geopolitische Risiken im Sog der Ukraine-Krise, konjunkturelle Sorgen in Europa oder die Angst vor einem Wiederaufflammen der Schul-

¹ Quelle: sigma 3/2014, Swiss Re

² Quelle: Swiss Re, Economic Research & Consulting, Global insurance review 2014 and outlook 2015/2016, November 2014

³ Insurance Journal, 16.10.2014; www.insurancejournal.com/news/international/2014/10/16/343751.htm

Insurance Journal, 14.10.2014; www.insurancejournal.com/news/international/2014/10/14/343406.htm

Aon, Reinsurance Outlook, September 2014; http://thoughtleadership.aonbenfield.com/Documents/20140912_analytics_reinsurance_market_outlook_september2014.pdf

⁴ Quelle: ICEA Market figures Q4 2014 closing

⁵ Quelle: Schweizer Versicherungsverband SVV